



Wer mit einem Wanderführer durch die Narzissentäler streift, erhält nicht nur tolle Ausblicke, sondern auch viele interessante Informationen. Die ersten Narzissen blühen schon, an einigen Stellen brauchen sie noch ein paar Tage, um ihre volle Pracht zu entfalten. Bis Anfang Mai dauert das Naturschauspiel in der Eifel. Fotos: Sarah Maria Berners (4), imago (1), Raimund Knauf (1)

Zu den kleinen Verwandten der Osterglocken

Millionen gelbe Narzissen locken wieder in das Perlenbach- und Fuhrtsbachtal. Bei **geführten Wanderungen** gibt es interessante Informationen.

VON SARAH MARIA BERNERS

Monschau. Ein Ausflug in die Eifel ist immer schön. Besonders lohnenswert ist ein Besuch im Naturpark Hohes Venn – Eifel jedoch zur Narzissenzeit. Ab Anfang April erstreckt sich ein Meer gelber Blüten im Perlenbach- und Fuhrtsbachtal bei Monschau-Höfen und im Olefetal bei Hellenthal-Hollerath. „Sogar aus Antwerpen und Koblenz kommen Touristen, die sich dieses Naturschauspiel nicht entgehen lassen wollen. In Deutschland ist es beinahe einmalig, nur im Hunsrück gibt es ähnlich viele Narzissen“, sagt Christoph Dosquet.

Volle Pracht entfalten

Dosquet ist einer der Wanderführer, die für den Naturpark Nordeifel Ausflüge in die Natur begleiten. Er kennt die Südhänge, an denen schon früh im Jahr die Narzissen blühen, und

er weiß, wo auch noch prächtige Blüten zu entdecken sind, wenn die meisten Narzissen schon verblüht sind. In diesem Jahr hat das milde Wetter schon früh die ersten gelben Blüten aufspringen lassen, an anderen Stellen brauchen die Narzissen aber noch ein wenig Zeit. Die wilden Narzissen kommen immer etwas später zur Blüte, als ihre Verwandten in den Beeten.

Für alle, die sich in den Tälern der Eifel nicht auskennen, empfiehlt sich eine geführte Wanderung. Die Wanderführer bringen die Naturfreunde nicht nur zu den schönsten Plätzen, sondern haben auch einige nette Anekdoten und jede Menge interessanter Informationen. Treffpunkt für eine geführte Wanderung im Perlenbach- und Fuhrtsbachtal ist am Haus Seebend in Höfen (siehe Infokasten unten). Von dort führt der Weg entlang einiger typischen Eifeler Hecken und Fachwerkhäuser hinab zur Höfener Mühle, in der die

AZ-SERIE



Ausflugstipps von uns für Sie

Landwirte einst auf ihr Mehl warteten. Über knorrige Wurzeln geht es am Perlenbach entlang weiter in Richtung Narzissen. Nach etwa 20 Minuten entdecken die Wanderer die ersten Blüten.

Pflücken streng verboten

Zwischen den Bäumen, hinter Steinen und auf weiten Wiesen erstreckt sich die Pracht Millionen gelber Blüten. Sie sind etwas kleiner als die Osterglocken in den heimischen Blumenbeeten und in den Parkanlagen. Aber sie sind mindestens genauso schön – und ihre Menge ist schier unfassbar. „So etwas Schönes habe ich noch nicht oft gesehen“, schwärmt Monique Rober, die aus Antwerpen angereist ist. Sofort werden die Fotoapparate gezückt, an Motiven mangelt es hier sicher nicht. Auch Buschwindröschen, Besenheide und Arnika geben ein schönes Bild ab. Mehr als Bilder und die Erinnerung dürfen Besucher aber nicht mitnehmen: Das Pflücken der Narzissen ist streng verboten. Das Gebiet steht unter Naturschutz, denn schon einmal waren die Narzissenwiesen in Gefahr.

Altes Bewässerungssystem

„Die Narzissen mögen nährstoffarme, magere Böden in lichten Laubwäldern“, erklärt Wanderführer Christoph Dosquet. Schon vor mehr als 600 Jahren wurde auf den Wiesen im Tal zwischen Höfen und Kalterherberg Heu geerntet. Mit einem speziellen Bewässerungssystem, den sogenannten Flügeln, haben die Bauern die Wiesen schon vor dem Frühling mit Bachwasser gedüngt. Und so entstanden über die Jahrhunderte hinweg die narzissenreichen Wiesen. In den 50er Jahren – die Heuernte der dorffernen Wiesen lohnte nicht mehr – wurden in den Tälern Fichten gepflanzt. Die Flügeln gerieten in Vergessenheit, die Lebensbedingungen für Tiere, Narzissen und andere Pflanzen verschlechterten sich. Ein „Bilderbuchweihnachtsbaum“ inmitten der Narzissen scheint heute wie ein Mahnmal.

1976 wurde das Gebiet unter Naturschutz gestellt, mit dem Ziel, die einzigartige Natur zu retten. Die Fichten wurden entfernt, um

wieder gute Bedingungen für die Blumen zu schaffen. Im Olefetal hatte man mit Unterstützung der Loki Schmidt-Stiftung damit schon zehn Jahre vorher gute Erfahrungen gemacht.

Nach Angaben der NRW-Stiftung, die Teile des Gebiets aufgekauft hat, leben in den Narzissentälern heute etwa 350 Arten von Farn- und Blütenpflanzen, mehr als 70 Moosarten, 45 Weichtierarten (Schnecken und Muscheln), 35 Arten von Tagfaltern und mindestens ein Dutzend Libellenarten.

Des Weiteren leben dort sechs heimische Fisch- und Rundmaularten, neun Amphibien- und Reptilienarten, über 80 Vogel- und mehr als 30 Säugetierarten. Von ihnen sind 120 landesweit gefähr-

det, einige vom Aussterben bedroht. Die Flussperlmuschel zum Beispiel. „Während der Boden des Perlenbaches vor 200 Jahren noch mit Perlenmuscheln übersät war, gibt es heute nur noch wenige Dutzend. Und mit großem Aufwand kämpft die biologische Station in der Städteregion um den Erhalt der einzigen Population in NRW“, erzählt Christoph Dosquet.

Auf der Roten Liste

Und abseits der gelben Blüten lenkt der Wanderführer die Aufmerksamkeit der Besucher auch auf Pflanzen, die nicht ganz alltäglich sind: zum Beispiel auf den Keulen-Bärlapp, landläufig Wolfsklau genannt, der auf der Roten

Liste der bedrohten Pflanzen steht. „Die Landschaft hier ist herrlich. Und wir erfahren viele interessante Dinge, die man nicht schnell irgendwo nachschlagen kann“, sagt Rober (siehe kleine Bilder links).

Nach einer ausgiebigen Tour durch das Perlenbachtal geht es wieder hinauf nach Höfen. Im Ort lohnt ein Besuch des Nationalpark-Tors. Besucher können dort einen Kurzfilm sehen, der die Eindrücke der Narzissenwiesen zusammenfasst. Wiederkommen lohnt sich. Wenn die Narzissen verblüht sind, dominieren andere Pflanzen wie Bärlapp und Knöterich das Bild in den Eifel-Tälern.

Mehr im Internet: www.naturpark-eifel.de

MEHR ALS NARZISSEN

Einblicke in die Natur



1



2



3



4

▶ **1) Pestwurz** wird im Volksmund auch „wilder Rhabarber“ genannt. Er gehört zu den größten, vor allem aber zu den breitesten heimischen Wildpflanzen. Archäologische Funde lassen auch auf eine Verwendung als „Toilettenpapier“ schließen.

▶ **3) Keulen-Bärlapp** ist eine seltene Pflanze, die man beim Spaziergang kaum wahrnimmt. Sie steht auf der „Roten Liste“. Die gelben, entzündbaren Sporen nutzten Fotografen früher als Blitzlicht. Außerdem wurden sie bei Feuerwerken genutzt.

▶ **2) Buschwindröschen** bedecken in vielen Wäldern den Boden mit einem weißen Blütenteppich, bevor die Bäume ihr Blätterkleid erhalten. Sie gehören zu der Gattung der Anemonen in der Familie der Hahnenfußgewächse.

▶ **4) Perlmuscheln** prägten einst den Boden des Perlenbaches. Wegen Raubbaus und veränderten Umweltbedingungen gibt es heute nur noch wenige Tiere. Die Biologische Station versucht, den Bestand der Art zu sichern.



Auf einen Blick: Die Termine der geführten Wanderungen. Keine Anmeldung.

Treffpunkt für Führungen durch das Perlenbachtal bei Monschau-Höfen ist das „Naturhaus Seebend“, Hauptstraße 123, in Monschau-Höfen

Die Termine: Karfreitag, 6. April, 14 Uhr; Karsamstag, 7. April, 14 Uhr; Ostermontag, 8. April, 10 und 14 Uhr; Ostermontag, 9. April, 10 und 14 Uhr; Mittwoch, 11. April, 14 Uhr; Samstag, 14. April, 14 Uhr; Sonntag, 15. April, 10 und 14 Uhr; Mittwoch, 18. April, 14 Uhr; Samstag, 21. April, 14 Uhr; Sonntag, 22. April, 10 und 14 Uhr; Samstag, 28. April, 14 Uhr; Sonntag, 29. April, 10 und 14 Uhr; Dienstag, 1. Mai, 14 Uhr.

Zum „Narzissenfest“ laden in diesem Jahr die Monschau-Touristik, der Eifelverein Höfen und weitere Partner für Samstag, den 21. April 2012, ab 11 Uhr in und um das National-

park-Tor in Monschau-Höfen ein.

Auch im Olefetal bei Hellenthal-Hollerath gibt es Führungen. Treffpunkt ist der Parkplatz „Hollerather Knie“ an der B 265, Luxemburger Straße, der Parkplatz ist ausgeschildert.

Die Termine: Karfreitag, 6. April, 14 Uhr; Karsamstag, 7. April, 10 Uhr und 14 Uhr; Ostermontag, 8. April, 10 Uhr und 14 Uhr; Ostermontag, 9. April, 10 und 14 Uhr; Mittwoch, 11. April, 14 Uhr; Samstag, 14. April, 10 und 14 Uhr; Sonntag, 15. April, 10 und 14 Uhr; Mittwoch, 18. April, 14 und 17 Uhr; Samstag, 21. April, 10 und 14 Uhr; Sonntag, 22. April, 10 und 14 Uhr; Mittwoch, 25. April, 14 und 17 Uhr; Samstag, 28. April, 10 und 14 Uhr; Sonntag, 29. April, 10 und 14 Uhr; Dienstag, 1. Mai, 10 und 14 Uhr; Samstag, 5. Mai, 10 und 14

Uhr; Sonntag, 6. Mai, 10 und 14 Uhr.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Wanderungen dauern drei Stunden. Erwachsene zahlen vier, Kinder zwei Euro. Festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung anziehen.

Besucher, die sich keiner Führung anschließen, werden um rücksichtsvolles Verhalten gebeten: Bitte auf den Wegen bleiben und die Narzissenwiesen nicht betreten. Hunde müssen angeleint werden.

Haben Sie Fragen zu unserer Freizeitserie, die in der Regel freitags erscheint oder zu dieser Seite? Dann melden Sie sich bitte unter ☎ 0241/5101 328, -419 (Mo.-Fr., 10 -18 Uhr) oder: m.enders@zeitungsverlag-aachen.de c.diels@zeitungsverlag-aachen.de